



Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke (PSB)

KDV-Suchthilfe

Jahresbericht 2017

**Kreisdiakonieverband Ludwigsburg
Untere Marktstraße 3
71634 Ludwigsburg**

INHALT JAHRESBERICHT 2017

- | | |
|---|----------|
| 1. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | Seite 2 |
| 2. Entwicklung der Suchthilfe im Kreisdiakonieverband | Seite 2 |
| 3. Die Arbeit in Zahlen | Seite 4 |
| 4. Dank | Seite 13 |

Psychosoziale Beratungs- und
Ambulante Behandlungsstelle für
Suchtgefährdete und Suchtkranke



Standort Bietigheim

Am Japangarten 6
74321 Bietigheim

Tel. 07142/9743- 0
Fax: 07142/9743 11

Sprechzeiten:

Mo, Di, Do, und Fr.
9:00-12:30 Uhr und
Mo- und Donnerstagnachmittag
Von 16:00 bis 18:00 Uhr

Standort Kornwestheim

Bahnhofsplatz 10
70806 Kornwestheim

Tel.: 07154/805975-0
Fax: 07154/805975-30

Sprechzeiten:

Mo und Do 13:00-16:00 Uhr
Di, Do und Fr
9:00-12:30 Uhr

Sprechstunden in folgenden Diakonischen Bezirksstellen

Ditzingen – Mittlere Str. 17,
Marbach – Schillerstr. 6
Vaihingen/Enz – Heilbronner Str. 19

1. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hauptamtliche Mitarbeiter/innen

- Thomas Hannss (100%) Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Fachbereichsleitung
- Rebecca Aichelin (80%) Soziale Arbeit M.A., Beratung, Akupunktur, aktuell in Elternzeit
- Ramona Behling (80%) Soziale Arbeit B.A., Jugend- und Drogenberatung, aktuell in Elternzeit
- Martina Heißwolf (50%), Psychologische Psychotherapeutin, Beratung, Rehabilitation
- Friede Kimuli (80%), Dipl.-Sozialarbeiterin, Beratung und amb. Nachsorge
- Alexandra Kull (100%) Soziale Arbeit B.A., Jugend- und Drogenberatung
- Josephine Meder (100%) Soziale Arbeit B.A., Jugend- und Drogenberatung
- Iris Pellenz-Weyhing (65%), Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), Beratung, Rehabilitation
- Susanne Richter (50%), Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), seit 04/17
- Nadja Scelles (50%), Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Beratung, AKT, BIA, Akupunktur
- Christine Schiller (80%), Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), Beratung, Rehabilitation, Akupunktur, Außensprechstunde in Vaihingen/Enz.
- Goetz Schmidt (60%, seit 06/17 30%), Dipl.-Pädagoge, Beratung, Akupunktur
- Wolfgang Treiber (100%), Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Beratung, Rehabilitation, Krankenhausprechstunde Bietigheim und Außensprechstunde in Marbach

Verwaltung

- Iris Anspach (50%)
- Iris Vater (40%)
- Jeanette Walter (50%)
- Regine Seidt (30%)
- Nina Synowczyk, Freiwilliges soziales Jahr bis Juni 2017
- Lea Baggen, Freiwilliges soziales Jahr seit September 2017

Mitarbeiter/innen auf Honorarbasis

- Dr. med. Udo Härle, Facharzt für Psychiatrie u. Neurologie, Psychotherapie – Rehabilitation
- Mathias Rössiger, Arzt, Rehabilitation
- Brid Bartelt – Seminar: Körper, Entspannung, Emotionen
- Kinder- und Teenprojekt: Dr. Dagmar Bluthardt, Janika Binder, Sigrid Fandi-Kurz, Daniel Lörch, Joscha Weber

2. Entwicklung der Suchthilfe im Kreisdiakonieverband

A: Personalveränderungen

Im Juni verabschiedeten wir Herrn Schmidt in den wohlverdienten Ruhestand. Er steht jedoch nach wie vor mit 30% der Beratungsstelle zur Verfügung. Im April kam als neue Mitarbeiterin Susanne Richter (50%) hinzu.

B: Weiterentwicklung der Angebote

Seit März 2017 wurde dem Standort Bietigheim der Schwerpunkt Rehabilitation und dem Standort Kornwestheim der Schwerpunkt Niedrigschwelligkeit bzw. Konsumreduktion zugewiesen. Die ambulante Rehagruppe sowie die Nachsorgegruppe werden seitdem nur noch in Bietigheim angeboten, die Suchtohrakupunktur seit Mai 2017 nur noch am Standort Kornwestheim. Als weiteres niedrigschwelliges Angebot der Grundversorgung gibt es seit September 2017 auch in Kornwestheim eine Informations- und Motivationsgruppe.

C: Die Angebote im Überblick:

Standort	Angebot
Bietigheim	Ambulante Nachsorge Informations- und Motivationsgruppe Ambulante Rehabilitation Offene Sprechstunde chillout Seminar zur Rückfallprävention Seminar „Raum für Angehörige“ Seminar „Körperwahrnehmung u. Psychosomatik“
Kornwestheim	Offene Sprechstunde für Erwachsene Ambulantes Gruppenprogramm zum kontrollierten Trinken (AKT) BIA (Basis Intervention Alkohol) Suchtohrakupunktur Treffen für Leitende der Suchtselbsthilfegruppen Seminar zur Suchtentwicklung
Bezirksstelle Marbach	Sprechstunde Dienstagnachmittag
Bezirksstelle Vaihingen/Enz	Sprechstunde Mittwoch ganztags
Bezirksstelle Ditzingen	Sprechstunde Mittwochvormittag
Krankenhaus Bietigheim	Sprechstunde Mittwochnachmittag

D: Suchthilfe als Kooperationsaufgabe

Seminare in Firmen im Landkreis Ludwigsburg

Um Betriebsräte und Führungskräfte im Umgang mit Betroffenen zu schulen fanden im vergangenen Jahr 5 ganztägige Veranstaltungen in und mit Betrieben in der Region statt. Zudem gab es Beratungen in Betrieben zu Einzelfällen.

Kooperation mit der Suchtselbsthilfe in Stadt und Landkreis

Die Kooperation von Suchtberatung und Selbsthilfe hat im Kreisdiakonieverband eine lange Tradition. Im vergangenen Jahr wurde dies mit folgenden Veranstaltungen fortgeführt:

- 9 Treffen mit Mitarbeitenden aus Selbsthilfegruppen verschiedener Verbände
- Jahrestreffen mit einem Impulsworkshop der „Wilden Bühne“ zum Thema „Suchtselbsthilfe – Turne bis zur Urne?!“ mit Unterstützung der AOK Ludwigsburg
- Vorträge und Workshops in Selbsthilfegruppen im Landkreis
- Seminarveranstaltungen für den Landesverband der Freundeskreise

3. Die Arbeit in Zahlen

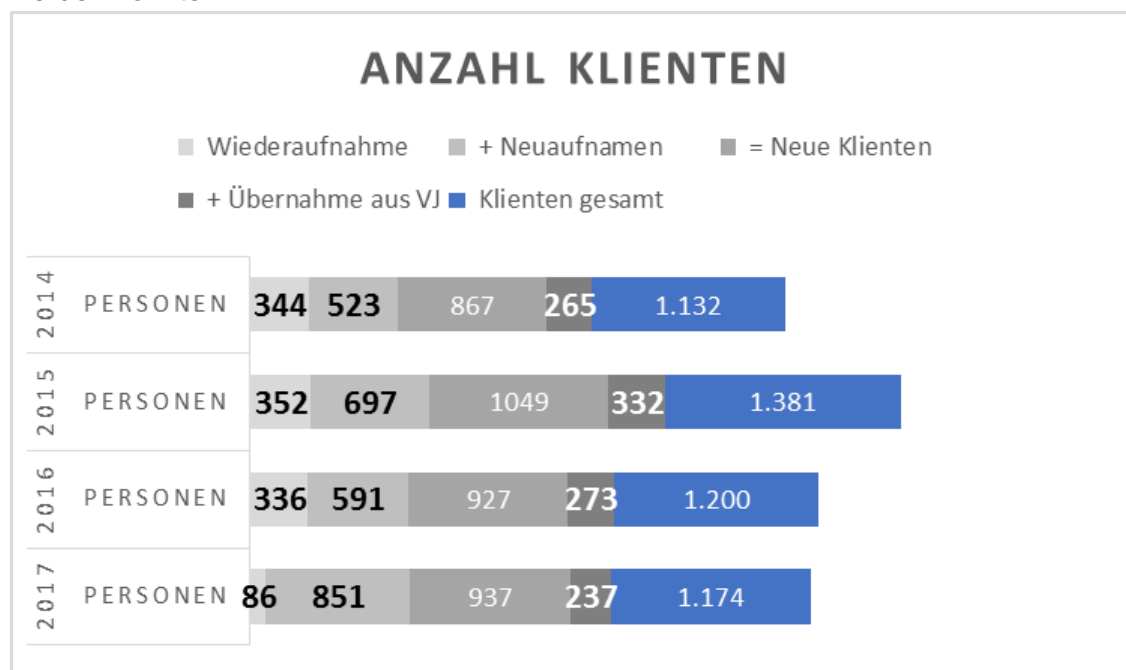
Die folgenden Daten wurden wie bisher mit dem Verwaltungs- und Informationssystem PAT-FAK Light (PATientenverwaltung und LeistungsFAKTurierung) erhoben. Zum Vergleich werden jeweils daneben die Zahlen aus den Jahren zuvor aufgeführt, sofern diese in Bezug auf die jeweilige Fragestellung festgehalten wurden.

Eine relevante Neuerung im Jahr 2017 war die Einführung des neuen Kerndatensatzes (KDS 3.0). Dies hatte diverse inhaltliche und strukturelle Veränderungen zur Folge, die bei Bedarf an Ort und Stelle erläutert werden.

Anzahl Betreuungen

	2017		2016		2015		2014	
	Personen	%	Personen	%	Personen	%	Personen	%
Wiederaufnahme	86	7,3	336	28,0	352	25,5	344	30,4
+ Neuaufnamen	851	72,5	591	49,3	697	50,5	523	46,2
= Neue Klienten	937	79,8	927	77,3	1049	76,0	867	76,6
+ Übernahme aus VJ	237	20,2	273	22,8	332	24,0	265	23,4
Klienten gesamt	1.174	100,0	1.200	100,0	1.381	100,0	1.132	100,0

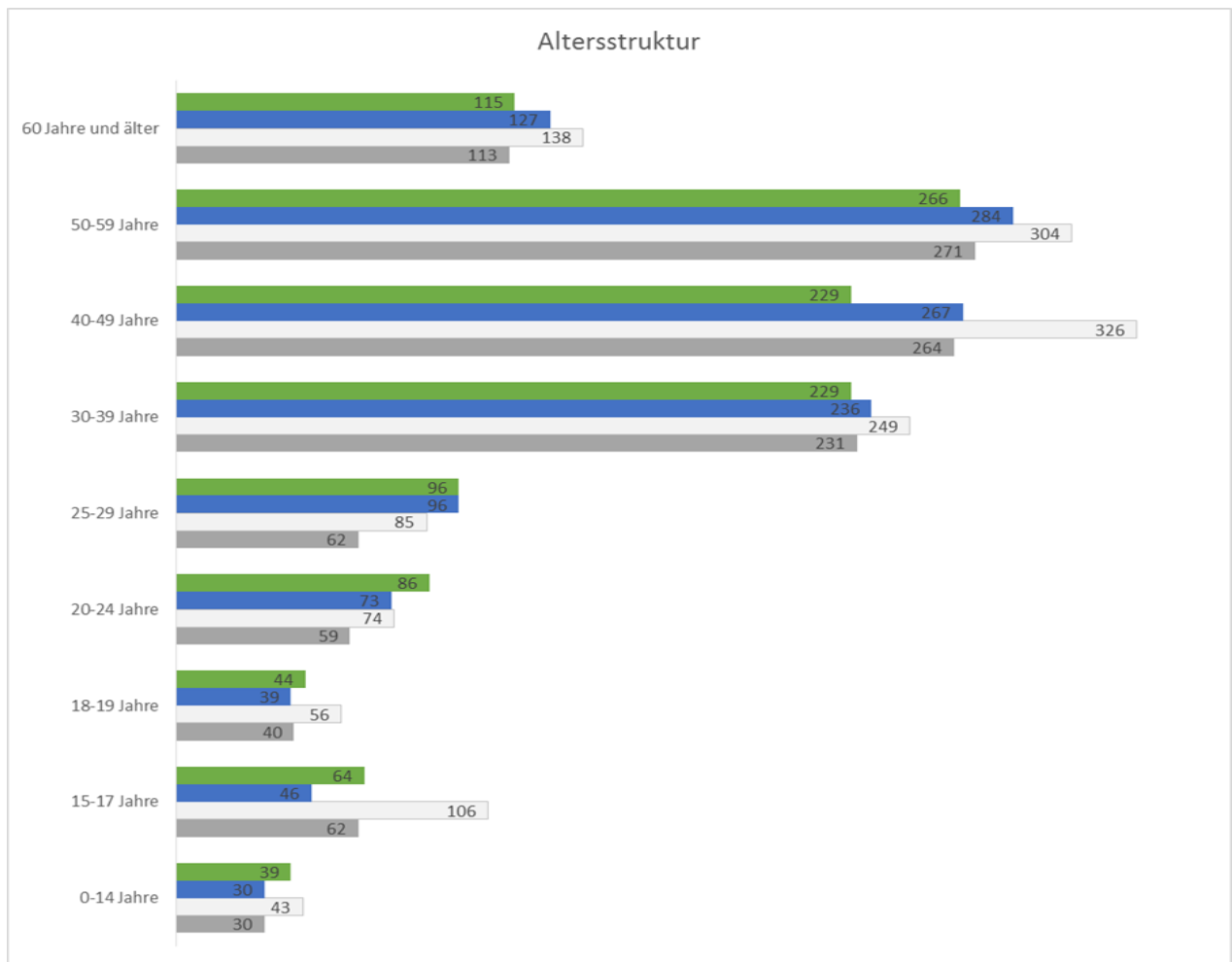
Im Jahr 2017 ist die Zahl der Betreuungen im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant geblieben. Die deutlich höhere Zahl der Neuaufnahmen lässt sich auf die Etablierung des neuen Kerndatensatzes (s.o.) zurückführen, die dazu führte, dass Ende 2016 vermehrt Betreuungen abgeschlossen wurden, damit 2017 die Neuaufnahmen mit dem neuen System angelegt werden konnten.



Verteilung der Klienten nach Altersgruppe

Altersgruppe	2017		2016		2015		2014	
	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%	Häufigkeit	%
0-14 Jahre	39	3,3	30	2,5	43	3,1	30	2,7
15-17 Jahre	64	5,5	46	3,8	106	7,7	62	5,5
18-19 Jahre	44	3,8	39	3,3	56	4,1	40	3,5
20-24 Jahre	86	7,4	73	6,1	74	5,4	59	5,2
25-29 Jahre	96	8,2	96	8,0	85	6,2	62	5,5
30-39 Jahre	229	19,6	236	19,7	249	18,0	231	20,4
40-49 Jahre	229	19,6	267	22,3	326	23,6	264	23,3
50-59 Jahre	266	22,8	284	23,7	304	22,0	271	23,9
60 Jahre und älter	115	9,8	127	10,6	138	10,0	113	10,0
Gesamt	1.168	100,0	1.198	100,0	1.381	100,0	1.132	100,0

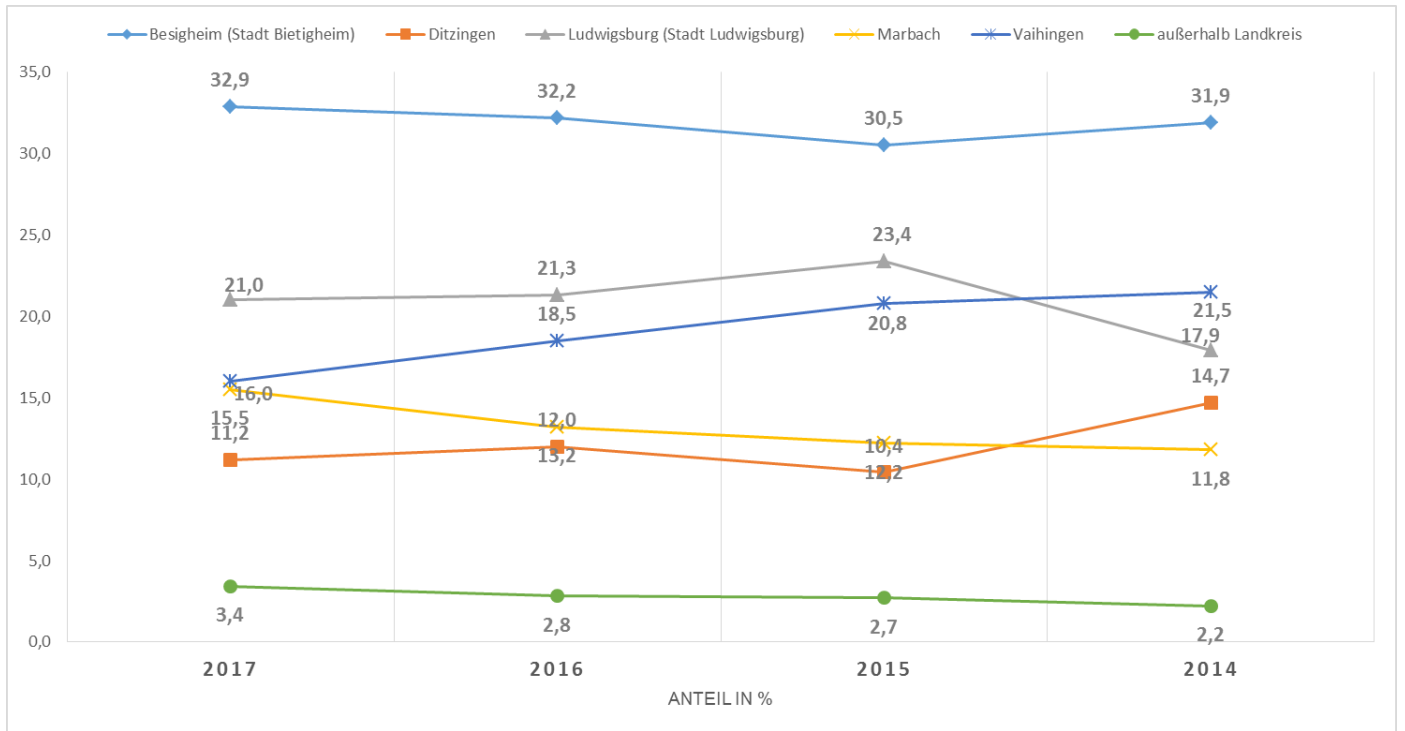
Während in der Altersgruppe ab 30 J. die Prozentzahlen konstant bleiben bzw. leicht rückläufig sind, zeigt sich in der Altersgruppe bis 29 J. eine steigende Tendenz. Dies spricht für eine erfolgreiche Arbeit der Jugend- und Drogenberatung Chillout. Eine leichte Rückläufigkeit lässt sich in der Altersgruppe ab 60 J. beobachten. Hier spricht einiges dafür, dass die Erreichbarkeit dieser Altersgruppe mit aufsuchender Arbeit erhöht werden könnte.



Verteilung auf die Kirchenbezirke

Zuordnung Wohnort der Klienten	2017	2017	2016	2016	2015	2015	2014	2014
	Anteil in %	Personen	Anteil in %	Personen	Anteil in %	Personen	Anteil in %	Personen
Besigheim (Stadt Bietigheim)	32,9	354	32,2	386	30,5	421	31,9	361
Ditzingen	11,2	120	12,0	144	10,4	144	14,7	166
Ludwigsburg (Stadt Ludwigsburg)	21,0	226	21,3	256	23,4	323	17,9	203
Marbach	15,5	166	13,2	158	12,2	168	11,8	134
Vaihingen	16,0	172	18,5	222	20,8	287	21,5	243
außerhalb Landkreis	3,4	37	2,8	33	2,7	37	2,2	25
Gesamt	100,0	1.075	100,0	1.200	100,0	1.381	100,0	1.132

Bei der Verteilung der Betreuungen auf die Kirchenbezirke ist bei Besigheim und Ludwigsburg im Vergleich zum Vorjahr eine relative Konstanz zu erkennen. Deutlicher sind Veränderungen bei den Bezirken mit Außensprechstunde erkennbar. Während sich in Vaihingen und Ditzingen ein leichter Rückgang zeigte, ist die Entwicklung in Marbach weiterhin steigend.



Zuweisungskontexte*

	2017	2016	2015	2014
Keine / Selbstmelder	362	510	577	427
Ärztl. / psychotherap. Praxis	50	81	91	84
Familie	67	41	49	39
Suchtreha-Einrichtung	51	37	35	33
Arbeitgeber, Betrieb, Schule	27	19	19	23
Andere Suchtberatungs-/Behandlungsstelle	18	22	23	31
Arbeitsagentur/Job-Center	14	13	19	21
Justizbehörden, Bewährungshilfe, Sozialdienst der JVA,	128	30	28	26
Führerscheinstelle		1	3	3
Krankenhaus	51	29	20	23
Kosten- / Leistungsträger	5	9	17	12
Sozialverwaltung (z. B. Sozialamt, sozialpsych. Dienstag)		3	4	3
Einrichtungen der Jugendhilfe, Jugendamt	24	10	12	10
Andere Beratungsdienste	7	1	3	3
Selbsthilfegruppe	9	2	5	5
Sonstige	8	9	24	13
Gesamt	821	817	929	756

* Im Rahmen der Aktualisierung unserer Datenerfassung (KDS 3.0) wurden insbesondere bei der Zuweisung einige Items neu strukturiert und/oder benannt. Damit die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren bestehen bleibt, wurden folgende Anpassungen vorgenommen:

- Neu erhoben werden Vermittlung durch „Soziotherapeutische Einrichtung“ (1 Betreuung) und „Führerscheinstelle“ (1 Betreuung). Beides wurde „Sonstige“ zugeordnet.
- „Einrichtung der Jugendhilfe“ (3 Betreuungen) sowie „Jugendamt“ (21 Betreuungen) werden in Zukunft getrennt erfasst. Hier wurde entsprechend zusammengefasst.
- Neu ist die Kategorie „Soziales Umfeld“, die Kategorie „Familie“ fällt weg. Der Einfachheit halber wird die entsprechende Zahl hier übernommen.
- Ärztliche (46) und Psychotherapeutische Praxis (4) werden in Zukunft getrennt erfasst, hier noch gemeinsam.
- Ebenso wird in Zukunft unterschieden zwischen „Allgemeines Krankenhaus“ (31 Betreuungen), „Einrichtung der Akutbehandlung“ (2 Betreuungen) und „Psychiatrisches Krankenhaus“ (18 Betreuungen). Hier werden die drei Kategorien zusammengefasst unter „Krankenhaus“.

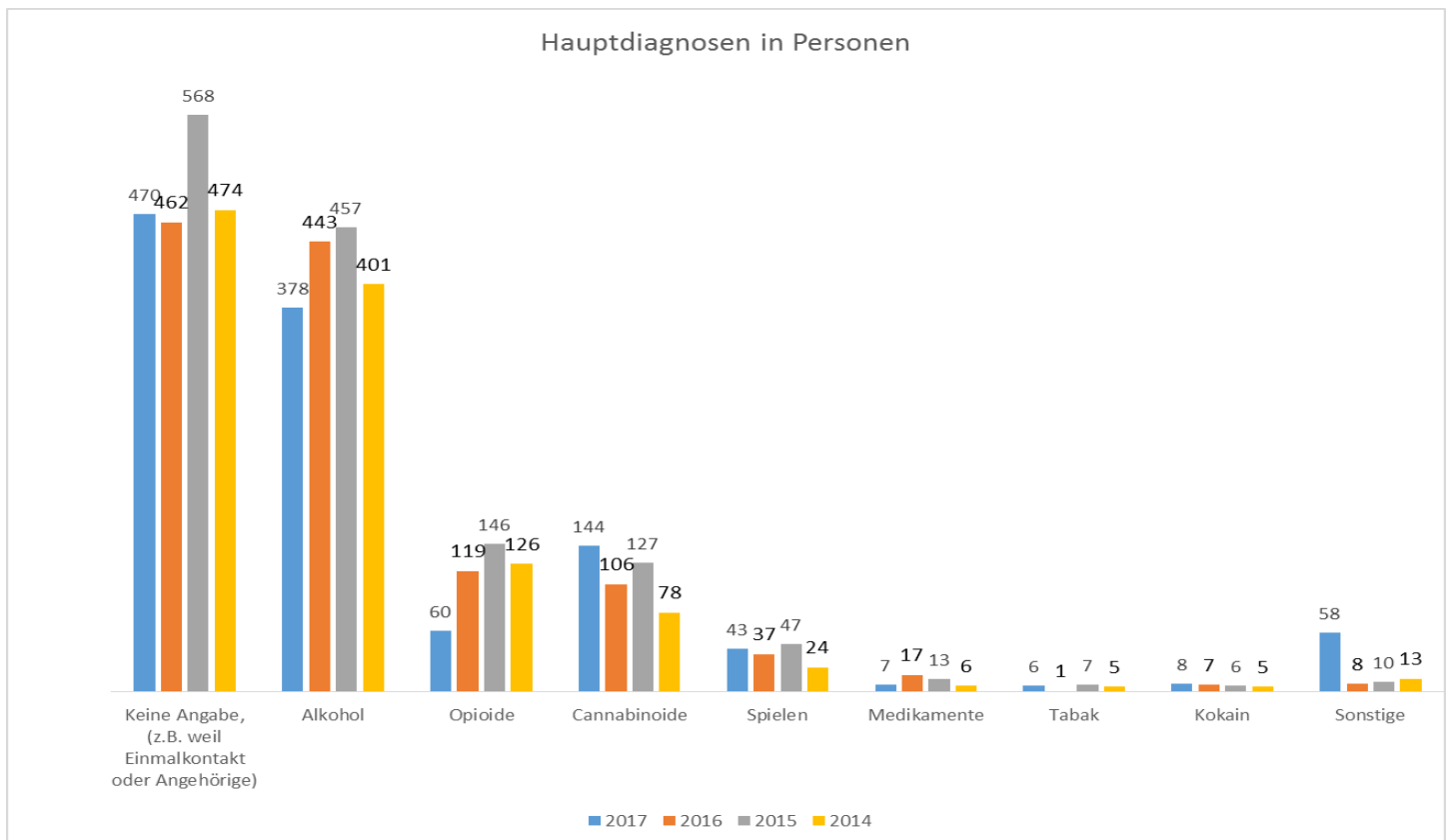
Bei der Verteilung der Zuweisungen gab es 2017 deutliche Veränderungen:

Der Anteil der Kategorie „Keine/Selbstmelder“ ist auf unter 50% gesunken. Der zweite Posten liegt bei „Justizbehörden, Bewährungshilfe, Sozialdienst der JVA“, der im Vergleich zum Vorjahr viermal so viel Betreuungen ausmacht. Dies deutet auf eine sehr effektive Zusammenarbeit mit den entsprechenden Einrichtungen hin. Vergleichbares lässt sich auch für den Bereich „Jugendhilfe, Jugendamt“ mit mehr als doppelt so viele Zuweisungen beobachten. Auch die Zuweisungen von „Krankenhaus“ und „Suchtreha-Einrichtungen“ sind spürbar angestiegen. Erwähnenswert ist auch der Anstieg des sozialen Umfelds der Betroffenen (Familie, Arbeitgeber), was erneut die Bedeutung von Angehörigenarbeit sowie der betrieblichen Suchtprävention hervorhebt. Ein deutlicher Rückgang der Zuweisungen zeigt sich bei niedergelassenen Ärzten bzw. Psychotherapeuten. Hier ist eine Verbesserung von Vernetzung und Kooperation anzustreben. Trotz Wegfall der Sprechstunde im Jobcenter konnte die Anzahl an Zuweisungen durch die Arbeitsagentur bzw. das Jobcenter aufrechterhalten werden.

Hauptdiagnosen

	2017	%	2016	%	2015	%	2014	%
Keine Angabe, (z.B. weil Einmalkontakt oder Angehörige)	470	40,03	462	38,50	568	41,13	474	41,9
Alkohol	378	32,20	443	36,92	457	33,09	401	35,4
Opiode	60	5,11	119	9,92	146	10,57	126	11,1
Cannabinoide	144	12,27	106	8,83	127	9,20	78	7,0
Spielen	43	3,66	37	3,08	47	3,40	24	2,1
Medikamente	7	0,60	17	1,42	13	0,94	6	0,5
Tabak	6	0,51	1	0,08	7	0,51	5	0,4
Kokain	8	0,68	7	0,58	6	0,43	5	0,4
Sonstige	58	4,94	8	0,67	10	0,72	13	1,2
Gesamt	1.174	100	1.200	100	1.381	100	1.132	100,0

Trotz leichtem Rückgang kommt der größte Anteil unserer Klienten nach wie vor aufgrund einer Alkoholproblematik in die Beratungsstelle. Die Anfragen wegen Medikamentenmissbrauch sind bei leichten Schwankungen nach wie vor auf niedrigem Niveau. Dagegen stiegen die Anfragen von pathologischen Spielern wieder leicht an. Auffallend ist der Rückgang an Klienten mit Opioidproblematik, während der Anteil der Cannabiskonsumenten von der Gesamttendenz weiterhin ansteigt. Dies entspricht auch der Prävalenzentwicklung in der Bevölkerung.



Betreuungsgrund

	Männer			Frauen			Gesamt		
	2017	2016	2015	2017	2016	2015	2017	2016	2015
Eigene Problematik	730	803	894	244	242	289	974	1.045	1.183
Problem v. Bezugsperson	61	30	48	139	114	146	200	144	194
Sonstige	0	5	0	0	6	4	0	11	4
Gesamt	791	838	942	383	362	439	1.174	1.200	1.381

Die Zahl der beratenen Angehörigen ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen, erneut sind es überwiegend Frauen, die im Umgang mit ihren betroffenen Angehörigen Unterstützung suchen.

Art und Anzahl der durchgeführten Maßnahmen

(Mehrfachnennungen sind möglich)

	2017	2016	2015
Beratungsprozesse	629	750	855
Ambulante Behandlung	15	34	36
Kombinationstherapie	6	16	15
Nachsorgebehandlung	56	53	25
Suchtohrakupunktur	32	41	47
Betreuungen Krankenhaussprechstd.	31	43	34
Psychosoziale Begleitbetreuung bei Su	70	69	76
Kinder- und Teen-Projekt	18	11	12
Medizinische Notfallhilfe	0	0	2
Info-/Motivationsgruppe	73	50	
Gesamt	930	1.067	1.102

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Anzahl beratender Betreuungen erneut gesunken. Dies liegt sicherlich u.a. an dem neuen Kerndatensatz, der die Festlegung auf eine Hauptmaßnahme vorschreibt. So wird bsw. eine Eingangsberatung, die in eine regelmäßige Teilnahme an der Suchtohrakupunktur mündet, mit der Hauptmaßnahme „Suchtohrakupunktur“ registriert und nicht wie zuvor auch als Beratungsprozess.

Im März 2017 wurden die Reha-Gruppen der Standorte Kornwestheim und Bietigheim in eine Gruppe am Standort Bietigheim integriert. Dies und überdurchschnittlich hohe Haltequoten bei guter Gruppenauslastung führten zu den deutlich geringeren Zahlen bei ambulanter Behandlung und Kombinationsbehandlung (ambulante Phase). Erfreulich ist die nach wie vor positive Entwicklung der Nachsorgebehandlung.

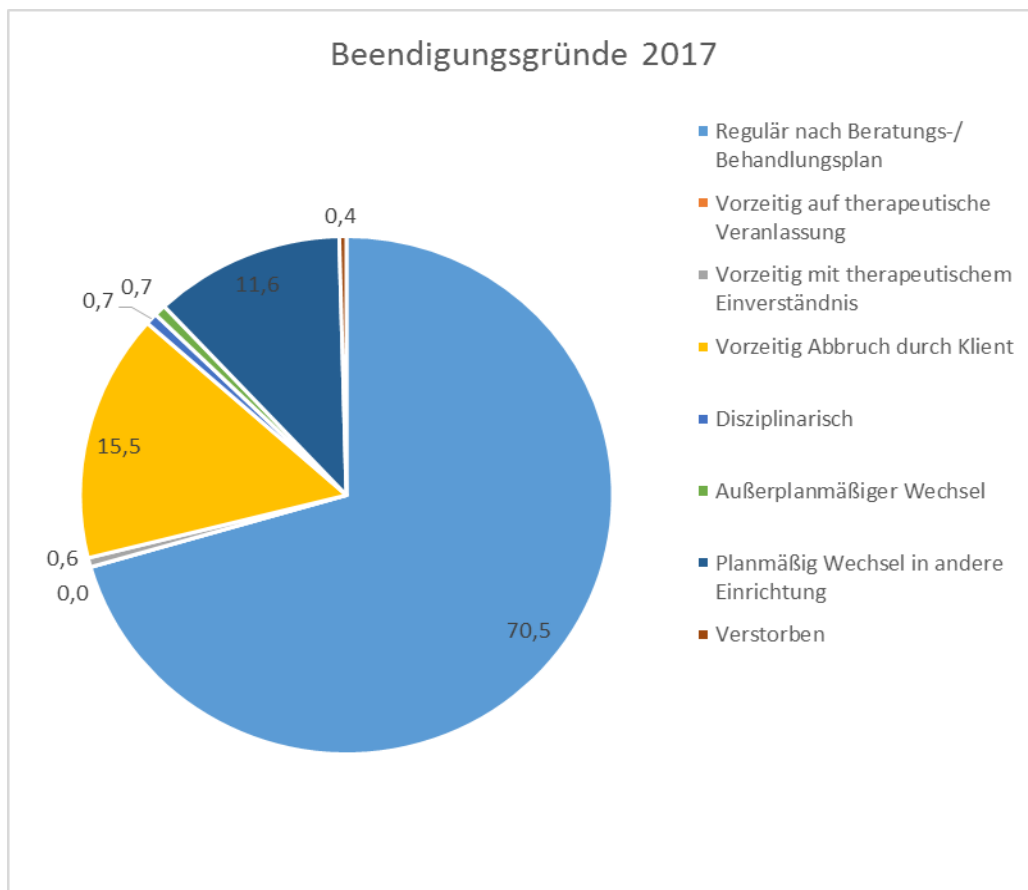
Der Rückgang der Inanspruchnahme der Suchttherapie lässt sich mit dem Einstellen der Akupunkturbehandlung am Standort Bietigheim erklären. Eine stabile Etablierung am Standort Kornwestheim wird noch etwas Zeit benötigen.

Während die Inanspruchnahme der Sprechstunde im KH Bietigheim zurückging, zeigten sich erfreuliche Tendenzen bei dem Kinder- und Teenprojekt sowie dem niedrigschwelligen Angebot der Informations- und Motivationsgruppe. Eine gleichbleibende Inanspruchnahme zeigt sich hingegen bei der Substitutionsbegleitung.

Art der Beendigung

Art der Beendigung	2017		2016		2015		2014	
	Anteil in %	Personen	Anteil in %	Personen	Anteil in %	Personen	Anteil in %	Personen
Regulär nach Beratungs-/ Behandlungsplan	70,5	488	60,8	348	61,3	399	55,3	222
Vorzeitig auf therapeutische Veranlassung	0,0	0	0,2	1	1,2	8	0,5	2
Vorzeitig mit therapeutischem Einverständnis	0,6	4	2,8	16	1,5	10	1,7	7
Vorzeitig Abbruch durch Klient	15,5	107	21,3	122	21,8	142	25,6	103
Disziplinarisch	0,7	5	1,2	7	0,3	2	0,5	2
Außerplanmäßiger Wechsel	0,7	5	0,9	5	0,5	3	1	4
Planmäßig Wechsel in andere Einrichtung	11,6	80	12,4	71	12,7	83	15,2	61
Verstorben	0,4	3	0,3	2	0,6	4	0,2	1
Gesamt	100,0	692	100,0	572	100,0	651	100,0	402

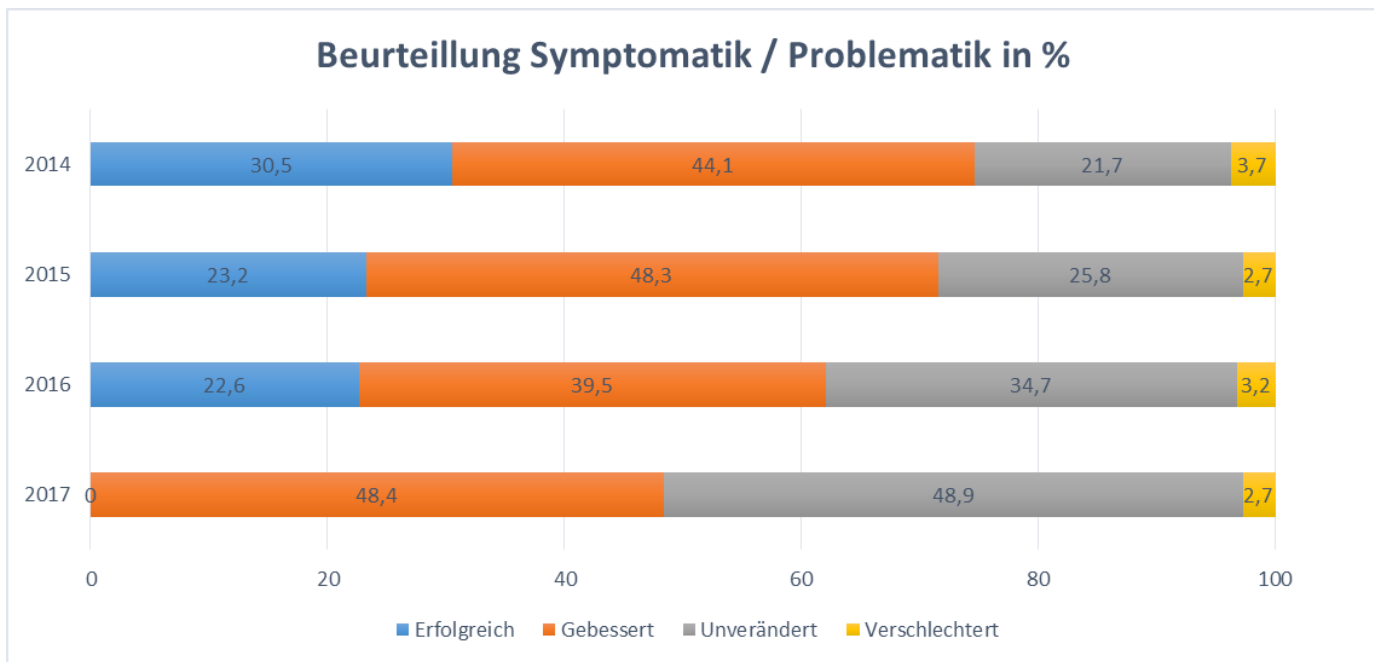
Über 80 % der Klienten beenden das Hilfsangebot regulär, vorzeitig mit therapeutischem Einverständnis oder mit einem planmäßigen Wechsel in eine andere Einrichtung. Dies spricht für eine gute und stabile Anbindung an die Beratungsstelle sowie eine qualitativ gute Beratungs- und Behandlungsarbeit.



Beurteilung nach Abschluss der Behandlung

Beurteilung der Symptomatik/ Problematik	2017	2017	2016	2016	2015	2015	2014	2014
	Anteil in %	Personen	Anteil in %	Personen	Anteil in %	Personen	Anteil in %	Personen
Erfolgreich	0	0	22,6	129	23,2	136	30,5	123
Gebessert	48,4	302	39,5	225	48,3	283	44,1	177
Unverändert	48,9	305	34,7	198	25,8	151	21,7	87
Verschlechtert	2,7	17	3,2	18	2,7	16	3,7	15
Gesamt	100	624	100	570	100	586	100	402

Mit dem neuen Kerndatensatz wurde die Kategorie „erfolgreich“ abgeschafft, was sich in einer höheren Quote in der Kategorie „gebessert“ niederschlägt. Die Quote von Betreuungen, die mit „gebessert“ beendeten, ist im Vergleich zum Vorjahr (erfolgreich und gebessert) geringer geworden, während sich die Quote der mit „unverändert“ beendeten Betreuungen erhöht hat. Spekulationen über mögliche Ursachen sind hier sehr schwierig. „Unverändert“ kann auch „unverändert gut“ bedeuten. Gleich blieb lediglich die sehr geringe Anzahl von Betreuungen, die mit einem verschlechterten Zustand endeten.



Erfolgte Weitervermittlungen

	2017	2016	2015	2014
Weitervermittlung	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Selbsthilfegruppe	97	67	65	65
Krankenhaus(-abteilung)	54	21	23	11
Ambulante Rehabilitationseinrichtung	13			
Teilstationäre Rehabilitationseinrichtung	11	8	8	5
Stationäre Rehabilitationseinrichtung	95	112	114	73
Gesamt	270	208	210	154

Bei den Weitervermittlungen in Einrichtungen bzw. sonstigen Maßnahmen der Suchthilfe ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren zu beobachten. Erstmals ist hier auch die Erfassung der Vermittlung in ambulante Rehabilitationsmaßnahmen möglich. Der Gesamtanstieg ist aber insbesondere auch auf die hohe Vermittlungsquote in Selbsthilfegruppen sowie in reguläre bzw. qualifizierte Entgiftungsbehandlungen im Krankenhaus zurückzuführen.

4. Dank

Die Jahresstatistik 2017 zeigt, dass die Angebote der Psychosozialen Beratungsstelle Bietigheim mit dem zweiten Standort Kornwestheim im vergangenen Jahr weiterhin sehr gut in Anspruch genommen wurden.

Auch die Kooperation mit den Freundeskreisen und Selbsthilfegruppen anderer Verbände hat Früchte getragen, wie sich in den hohen Vermittlungszahlen zeigt. Die für den langfristigen Ausstieg aus der Sucht immens wichtige Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir in der engen Zusammenarbeit weiterhin tatkräftig und mit neuen Impulsen unterstützen. An dieser Stelle herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Wir danken dem Landkreis Ludwigsburg und dem Land Baden-Württemberg für die finanzielle Unterstützung, allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Dankbar machen uns auch alle Spenderinnen und Spender für unsere frei finanzierten Angebote (Kinderprojekt etc.), wie auch die Kirchensteuerzahler, die uns den finanziellen Eigenanteil ermöglichen.

Martina Heißwolf

Nadja Scelles

Martin Strecker